



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**Digitale Sammlungen**

**No. 36. Anno 1650.**

**1650**

Wöchentliche Donnerstags Zeit-  
ung Anno 1650.

Aus der Schweiz vom 24. Augusti.

**Z**u Brysach ist der Rittmeister la Port vom Herkog di Amalfi ankomen / hat Befelich von den Ständen zu Nürnberg / aus diesen Landen nicht zu weichen / bis die Frankosen die Waldstädlein vnnnd alles restituiret / zu dem ende vorgestern Mons: de Charlevooy mit ihm dahin gereist; Es wollten aber die Frankosen nicht ehe aufziehen / bis sie eypresse Ordre vom König bekommen. Die Unterehanen seynd zwar des Magazin Zehenden vnd der Contribution befreyet / vnd geben nur Commis / die Soldaten aber seynd sehr schwärig / wollen vhrlaub haben vnnnd bezahlet / darzu aber noch keine Geldmittel vorhanden seyn. Obbemeldter Rittmeister hat einen eigenen Courirer wieder nach Nürnberg abgeschickt / omb bericht einzuholen / wie er sich hierinnen weiters verhalten soll. Newburg ist ganz demoliret / vnd vergangnen Diengstag von den Frankosen quitiret worden.

Wien vom 26. Dito.

**Z**u Abdanck: vnnnd Reformirung der Soldatesca wird annoch stark fortgefahen / vnd hoffet man bald damit zum ende zukommen. Ihre Käys. Maj haben den Herrn Graffen Leshle zum General der Steyer: Crabat: vnd Windischen Gränzen / an statt des abgelebten Herrn Graffen Revenhüllers / vnd des succedirenden dero Kriegs: Präsidenten in Oestereich Herrn Seilers / so auch in Gott entschlaffen / allergnädigst declariren lassen / vnd dabey den Titul als Feldmarschall gegeben / werden sich also Inner Graff. Excell. mit ehissem vom Käyserl. Hoff begeben / vnd dero Generalat abwarten. Dieser Tagen ist ein Landgraff von Hessen Cassel allhier angelanget / die Lehen von Ihrer Käyserl. Majest. zu empfangen. Sonst seynd auch viel Ungarische Stände wegen absendung des Botschaffters in die Türckey anhero kommen.

N. 36.

Nürnberg

Nürnberg vom 27. Augusti/6. Septemb.

**H**at der Herr Duca di Amalfi schon etliche Tage nach einander von hier vffbrechen wollen / die Reise aber (welche jedoch morgen gewiß von hie nachher Regenspurg / vnd so weiters vff Wien fortgehet) hat sich wegen ein: vnd anderer Verhinderung in etwas verschoben / weßwegen dann auch der Churfürstl. Sächßische Abgesandter annoch verblieben vnd nicht abgeriset / wird aber den andern Tag nach dem Herrn Duca di Amalfi gar gewisse von hie auffbrechen / vnd den gerathen Weg auff Dresden nehmen. Sonst scheint / daß einer dem andern bald folgen dürffte. Die Sulzbachische Sache hat man annoch vnterhanden. Daß die Schwedische Völcker in Franck en solcher gestalt meuteniret / thuet manchem allhier vnd fürnemblich denen in welcher dienst sie haben geführt werden sollen / nicht allerdingß gefallen.

Thüringen vom 27. Dito.

**I**hre Churfürstl. Durchl. zu Sachsen befinden sich annoch zu Freyberg / haben die in Zwickaw gelegene 3. Frey Compagnien zu Fuß abgedanckt / vnder gleichen mit denen zu Freyberg gelegenen Regiment gleichsals geschehen / vnd wird es nun auch denen zu Chemnitz liegende Völkern gelten. Die Reuterey wird gleichsals abgedanckt / bekommen alle Passporten / vnd ein gewisses Geld. Aus Pohlen hat man / daß der Groß Cankler Ossolinsky gewiß gestorben / vnd zwar eben auff den Tag / da er nach Rom reisen wollen. Zu Stettin lassen sich die Gränk Tractaten annoch langweilig an. Zu Berlin ist ein Siebenbürgischer Gesandter ankommen / dessen Anbringen in Kurzem zu vernemen siehet.

Meissen vom 27. Dito.

**W**enmehr gehet dieser endts die Abdanck: vnnnd Reducirung der Churfürstl. Sächßischen Völcker in vollem schwange. Verschiedene Woche seynd die zu Zwickaw gelegene Churfürstl. Sächßische Frey Fähnlein in 500. Mußquettirer stark / vnd darauff das Regiment zu Freyberg / vnnnd die Guarnison zu Chemnitz abgedancket / vnnnd einem jeden Soldaten nebenß Bezahlung etlicher Reichsthaler sem Passport / vnd Abfertigung gegeben worden. Nechst künfftige Woche sollen auch die meißt Reuter abgedancket werden: Vnd weiln Ihre Churfürstl. Durchl. den General Wachtmeister Arnheimb nach Freyberg erfordert: Als zweiffelt man nicht / daß solches / wo nicht die gänßliche Abdanckung dero in Leipzig liegenden Regiments / doch dessen Reducirung betreffen werde.

Stenay vom 28. Augusti.

**D**ie Lothringischen Völcker haben das starke Castel Besançi zwischen dieser Stadt vnd Rhétel liegend eingenommen/ vnd den Colonel Marcro/ welcher selbigen Platz mit 500. Pferden vnd einigen Fußvöckern zu entsetzen vermeynet/ geschlagen/ vnd ihn selber mit 5. Capitains vnd 160. Soldaten gefangen bekommen/ der Rest hat sich nach Nouison referiret. Die Mauren vmb gemeldtes Castel seynd bey nahe 9. Fuß dick/ worauff 3. Thürme zur Defension stehen. Ist einer von den stärckisten Plätzen in Champagnie/ worinnen viel geschätzete Mobilien vnd andere köstliche Sachen verhanden gewesen/ vnd die Fähnlein von einem sehr alten Regiment/ worvon die besten der Prinzessin von Longueville präsentiret worden. Das Lager der vereinigten Prinzen in Franckreich wird täglich gröffer. Die Prinzessin von Conde hat 800. Mann zu Pferde vnd 5000. zu Fuß bey sich. Des Herzogs von Bouillon vnd Rochefacaut Trouppen seynd stark 3000. zu Pferde vnd 10000. zu Fuß/ ver stärken sich täglich immer mehr vnd mehr durch newgeworbene Völcker/ die hin vnd wieder im Namen des Herzogs von Anguien/ welcher alle Patenta eigenhändlich vnterzeichnet/ vor die Prinzen geworben werden.

Extract Schreibens aus des Erzhertzogs Leopoldi Lager  
vom 30. Augusti.

**D**er 4. Tagen ist die helffte von vnserm Lager/ so der gegend Neuschattel gelegen/ vber die Reviere Aine gangen/ hat sich eine Meil von der Stadt Rheymis/ woselbsten die Frankosen vorhin gestanden/ aber von dannen nach Ehalon gewichen/ niedergelassen/ was sie der ends vornehmen werden/ wöffnet die Zeit.

Essln vom 29. Augusti/ 8. Septemb.

**D**ingste Schrieben aus den Spanischen Niederlanden melden/ das General Touraine den von Hoquincourt mit 8. Regimentern geschlagen/ 800. davon niedergemacht/ vnd 3. Cornet nebenst 12. Fahnen erobert/ auch eine Partey von 600. Mann/ so nach Bisancy gewolt/ ruiniret/ welcher Platz sich darauff an ihn ergeben hette. Die Parteyen theten jeko vnweit vor Paris/ allda grosse Furcht were/ streiffen.

Paris vom 27. Augusti.

Der Herzog von Orleans ist jeko nicht wenig darauff bedacht/ wie Er seinen jungen Prinzen/ vber dessen Geburt nicht wenig Frewde allhie entstanden/ nennen/ vnd was er demselben für einen Titul geben soll/ hat darüber mit vielen

vielen hohen Personen von Qualitäten consultiret, von denen die meisten dahin gehen/ daß Er demselben den Namen des Herzogs von Valois geben soll. Gestern ist der Graff von Hospital vom Königlichen Hoff allhie ankommen/ bringet mit/ daß die Sachen mit Bordeaux in gutem Terminis stünden/ vnd Ihre Majest. alle Hostilitäten gegen selbige Stadt verbotten/ auch vff begehren vnd anhalten des Herzogs von Orleans den Herrn de Condray Montpensier dahin abgeschickt hetten/welcher daselbsten den 21. dieses eingeholet/wol empfangen/vnnd auff das Stadthauß logiret worden/ damit man mit besserer bequemblichkeit den Tractaten beywohnen/vnd selbige abwarten köndte. Gebe Gott das was fruchtbarliches der guten Stadt zum besten geschlossen werden müge.

Brüssel vom 6. Septemb.

**U**hie thuet die Zeitung von der Frankösischen Niederlage vnterm Marschall Hocquincourt Gouverneur in Perone continuiren. Das Gefechte hat bey 2. Stunde lang gewehret / vnnd ist gar zweiffelhafftig gestanden/ endlich aber die Victoria den Tourainischen zu gefallen / welche 12. Esquadronen vnd viel Fändlein erobert. In 400. Edelleute vnd 80. hohe Officirer solten/wie verlaut/geblichen seyn.

Männstrom vom 31. Augusti/10. Septemb.

**I**n denen in Creutzenach/ Bacharach vnd der Dreienliegenden Tourainischen Völkern wil man nunmehr für gewisse sagen / daß sie in Kurzem abziehen werden / gestalt sie dann schon / wie verlaut / mit Ihrer Fürstl. Gn. von Lautern mehrern theils verglichen seyn sollen / vnd deroselben gegen erlegung 2000. Reichsthaler jenes einräumen wollen. So sol sich auch der Tourainische Obriste Lieutenant Cappion erbotten haben / den Commendanten selbigen Orths gleichesals dahin zu disponiren, daß er denselben quitiren soll / dahingegen aber haben die in Homburg vnd Landstuhl liegende Commendanten scharffe Ordre sich vffs euseste zu halten / vnd mit gnugsamer Munition, Diures vnd Jouragie zu versehen / weßwegen sie an alle Dorffschafften vnd Flecken biß vff anderthalb Meilweges gar scharff geschrieben / das ein jeglicher Bawer ein halb Achtel Korn vnd einen Wagen Heu liefern / oder durch die Execution darzu gebracht werden solte. Die Franckenthaler halten sich nunmehr ganz stille vnd eingezozen.

Der Appendix bleibt dieses mahl aus/ vnd wird hierbey nicht außgegeben werden.

N<sup>o</sup>. 1650. N<sup>o</sup>. 36.